The white Shadow

by HiddenCreativity

Category: How to Train Your Dragon
Genre: Adventure, Hurt-Comfort
Language: German
Characters: Hiccup, Toothless
Status: In-Progress
Published: 2013-08-03 02:03:53
Updated: 2013-08-03 02:03:53
Packaged: 2016-04-26 15:45:41
Rating: T
Chapters: 4
Words: 2,236
Publisher: www.fanfiction.net
Summary: Hiccups and Toothless "found" some Dragon - written in german. For english translation contact me, and i ll make one.

1. Chapter 1

Sanft tÃ¤tschelte Felling den weiÃŸen Kopf von Askot. _Komm Kumpel, wach wieder auf. Lass mich hier nicht im Stich. DafÃ¼r gibt's auch Fisch. _Der junge Mann lieÃŸ einen fetten Lachs direkt vor der Nase des einzigen je gesehen weiÃŸen Nachtschattens. Er schnupperte daran. Dann Ã¶ffnete er den Mund. Behutsam legte Felling den Fisch hinein. Askot kaute darauf herum. Schluckte ihn herunter. Kurz darauf kuschelte er sich noch dichter an Fellings KÃ¶rper. Der Mann war gerÃ¼hrt. Der Drache liebte ihn wirklich. So Ã¤hnlich musste es wohl zwischen dem Jungen und Ohnezahn sein. Er blickte zu den beiden herÃ¼ber. Dann wieder auf den geschwÃ¤chten Askot. Beide vernahmen die Hungerlaute des anderen Drachens. Askot nickte mit dem Kopf leicht in die Richtung der Gefangenen. Felling nickte zurÃ¼ck. Er war kein Unmensch. Und er sah zudem, das sich die beiden Gefesselten schwer taten zu atmen. Also schnitt er die Seile am Hals los, und warf Ohnezahn einen Fisch zu. Dieser schnappte verzweifelt danach. Felling Ã¼berlegte. Sollte er den Drachen los machen, oder wÃ¤re das zu Risikoreich? Er schaute Askot tief in die Augen. Selbiger wendete den Kopf in die Richtung seines Artgenossen. Dann gab er kehlige Laute von sich. Ohnezahn antwortete direkt. Askot schubste Felling mit dem Schweif in die Richtung des Nachtschattens. Er packte sein Messer, und begann die Schlingen durchzuschneiden. Ohnezahn setzte sich mit einem skeptischen Blick im Gesicht auf den Boden, und begann damit, den Fisch zu verschlingen. Felling war damit beschÃ¤ftigt, Hicks los zu machen. Er versuchte dem Jungen zu erklÃ¤ren, das er ihnen nichts BÃ¶ses wollte, sondern nur geschockt von Askots Verletzung war. Hicks sah ihn mitfÃ¼hlend an, und klopfte ihm kollegial auf die Schulter. _Wird schon wieder. _Felling setzte sich mÃ¼de bei Askot, und lehnte sich an diesen. Er fing damit an, ihm den Nacken zu kraulen, und der Nachtschatten gurrte leise vor sich hin,

wÃ¤hrend Felling in der Bewegung dÃ¶ste, und einfach immer weiter kraulte. SchlieÃŸlich lag sein Kopf auf dem RÃ¼cken seines Drachens, und er schlief. Jedoch ebbte die Krauleinheit nicht ab. Hicks konnte sich nicht vorstellen, wie viele NÃ¤chte die Beiden wohl so zugebracht haben mÃ¼ssen. Er bedeutete Ohnezahn, das er sich bei die anderen Beiden setzen wollte. Das Reptil folgte ihm gemÃ¤chlich, und bald lagen sie so da wie Felling und Askot. Zwei leise gurrende Nachtschatten, ein Schlafender und ein Wacher, ebenso die Besitzer mit Ausnahme der Laute. Hicks konnte kein Auge zutun. Und sein Arm tat weh. Er kraulte Ohnezahn jetzt schon fast die halbe Nacht. Er hÃ¶rte auf. Der Drache merkte das direkt, und schaute Hicks an. Dann stieÃŸ er wieder einen Auffordernd klingenden Kehllaut aus. Askot und Felling wachten davon auf. _Was ist? _Felling sah mÃ¼de aus. _Mein Arm tut weh. FÃ¼r Ohnezahn ist die Streicheleinheit vorbei, aber er will das nicht wahrhaben. _Askot beobachte die Situation mit angewinkeltem Haupt, und bedeutete Ohnezahn nÃ¤her zu Felling zu rutschen. Vorsichtig kam das Reptil nÃ¤her. Felling legte seine Hand auf den RÃ¼ckenwirbel des Drachens. Dann fing er an, auch Hicks Drachen zu kratzen. Ohnezahn spÃ¼rte, wie gegen seinen Willen auch er anfing wieder zu gurren. Hicks lehnte sich in seine Seite, und der Drache deckte ihn mit den FlÃ¼geln zu, wÃ¤hrend er weiter wiederstrebend die Wohltat genoss. Die Nacht war noch jung, und alle schliefen tief. Die zwei Nachtschatten im immerwÃ¤hrenden Bariton, Felling in der Bewegung, und Hicks geborgen in Ohnezahns FlÃ¼geln.

2. Chapter 2

Sanft tÃ¤tschelte Felling den weiÃŸen Kopf von Askot. _Komm Kumpel, wach wieder auf. Lass mich hier nicht im Stich. DafÃ¼r gibt's auch Fisch. _Der junge Mann lieÃŸ einen fetten Lachs direkt vor der Nase des einzigen je gesehen weiÃŸen Nachtschattens. Er schnupperte daran. Dann Ã¶ffnete er den Mund. Behutsam legte Felling den Fisch hinein. Askot kaute darauf herum. Schluckte ihn herunter. Kurz darauf kuschelte er sich noch dichter an Fellings KÃ¶rper. Der Mann war gerÃ¼hrt. Der Drache liebte ihn wirklich. So Ã¤hnlich musste es wohl zwischen dem Jungen und Ohnezahn sein. Er blickte zu den beiden herÃ¼ber. Dann wieder auf den geschwÃ¤chten Askot. Beide vernahmen die Hungerlaute des anderen Drachens. Askot nickte mit dem Kopf leicht in die Richtung der Gefangenen. Felling nickte zurÃ¼ck. Er war kein Unmensch. Und er sah zudem, das sich die beiden Gefesselten schwer taten zu atmen. Also schnitt er die Seile am Hals los, und warf Ohnezahn einen Fisch zu. Dieser schnappte verzweifelt danach. Felling Ã¼berlegte. Sollte er den Drachen los machen, oder wÃ¤re das zu Risikoreich? Er schaute Askot tief in die Augen. Selbiger wendete den Kopf in die Richtung seines Artgenossen. Dann gab er kehlige Laute von sich. Ohnezahn antwortete direkt. Askot schubste Felling mit dem Schweif in die Richtung des Nachtschattens. Er packte sein Messer, und begann die Schlingen durchzuschneiden. Ohnezahn setzte sich mit einem skeptischen Blick im Gesicht auf den Boden, und begann damit, den Fisch zu verschlingen. Felling war damit beschÃ¤ftigt, Hicks los zu machen. Er versuchte dem Jungen zu erklÃ¤ren, das er ihnen nichts BÃ¶ses wollte, sondern nur geschockt von Askots Verletzung war. Hicks sah ihn mitfÃ¼hlend an, und klopfte ihm kollegial auf die Schulter. _Wird schon wieder. _Felling setzte sich mÃ¼de bei Askot, und lehnte sich an diesen. Er fing damit an, ihm den Nacken zu kraulen, und der Nachtschatten gurrte leise vor sich hin, wÃ¤hrend Felling in der Bewegung dÃ¶ste, und einfach immer weiter kraulte. SchlieÃŸlich lag sein Kopf auf dem RÃ¼cken seines Drachens,

und er schlief. Jedoch ebbte die Krauleinheit nicht ab. Hicks konnte sich nicht vorstellen, wie viele NÃ¤chte die Beiden wohl so zugebracht haben mÃ¼ssen. Er bedeutete Ohnezahn, das er sich bei die anderen Beiden setzen wollte. Das Reptil folgte ihm gemÃ¤chlich, und bald lagen sie so da wie Felling und Askot. Zwei leise gurrende Nachtschatten, ein Schlafender und ein Wacher, ebenso die Besitzer mit Ausnahme der Laute. Hicks konnte kein Auge zutun. Und sein Arm tat weh. Er kraulte Ohnezahn jetzt schon fast die halbe Nacht. Er hÃ¶rte auf. Der Drache merkte das direkt, und schaute Hicks an. Dann stieÃŸ er wieder einen Auffordernd klingenden Kehllaut aus. Askot und Felling wachten davon auf. _Was ist? _Felling sah mÃ¼de aus. _Mein Arm tut weh. FÃ¼r Ohnezahn ist die Streicheleinheit vorbei, aber er will das nicht wahrhaben. _Askot beobachte die Situation mit angewinkeltem Haupt, und bedeutete Ohnezahn nÃ¤her zu Felling zu rutschen. Vorsichtig kam das Reptil nÃ¤her. Felling legte seine Hand auf den RÃ¼ckenwirbel des Drachens. Dann fing er an, auch Hicks Drachen zu kratzen. Ohnezahn spÃ¼rte, wie gegen seinen Willen auch er anfing wieder zu gurren. Hicks lehnte sich in seine Seite, und der Drache deckte ihn mit den FlÃ¼geln zu, wÃ¤hrend er weiter wiederstrebend die Wohltat genoss. Die Nacht war noch jung, und alle schliefen tief. Die zwei Nachtschatten im immerwÃ¤hrenden Bariton, Felling in der Bewegung, und Hicks geborgen in Ohnezahns FlÃ¼geln.

3. Chapter 3

Sanft tÃ¤tschelte Felling den weiÃŸen Kopf von Askot. _Komm Kumpel, wach wieder auf. Lass mich hier nicht im Stich. DafÃ¼r gibt's auch Fisch. _Der junge Mann lieÃŸ einen fetten Lachs direkt vor der Nase des einzigen je gesehen weiÃŸen Nachtschattens. Er schnupperte daran. Dann Ã¶ffnete er den Mund. Behutsam legte Felling den Fisch hinein. Askot kaute darauf herum. Schluckte ihn herunter. Kurz darauf kuschelte er sich noch dichter an Fellings KÃ¶rper. Der Mann war gerÃ¼hrt. Der Drache liebte ihn wirklich. So Ã¤hnlich musste es wohl zwischen dem Jungen und Ohnezahn sein. Er blickte zu den beiden herÃ¼ber. Dann wieder auf den geschwÃ¤chten Askot. Beide vernahmen die Hungerlaute des anderen Drachens. Askot nickte mit dem Kopf leicht in die Richtung der Gefangenen. Felling nickte zurÃ¼ck. Er war kein Unmensch. Und er sah zudem, das sich die beiden Gefesselten schwer taten zu atmen. Also schnitt er die Seile am Hals los, und warf Ohnezahn einen Fisch zu. Dieser schnappte verzweifelt danach. Felling Ã¼berlegte. Sollte er den Drachen los machen, oder wÃ¤re das zu Risikoreich? Er schaute Askot tief in die Augen. Selbiger wendete den Kopf in die Richtung seines Artgenossen. Dann gab er kehlige Laute von sich. Ohnezahn antwortete direkt. Askot schubste Felling mit dem Schweif in die Richtung des Nachtschattens. Er packte sein Messer, und begann die Schlingen durchzuschneiden. Ohnezahn setzte sich mit einem skeptischen Blick im Gesicht auf den Boden, und begann damit, den Fisch zu verschlingen. Felling war damit beschÃ¤ftigt, Hicks los zu machen. Er versuchte dem Jungen zu erklÃ¤ren, das er ihnen nichts BÃ¶ses wollte, sondern nur geschockt von Askots Verletzung war. Hicks sah ihn mitfÃ¼hlend an, und klopfte ihm kollegial auf die Schulter. _Wird schon wieder. _Felling setzte sich mÃ¼de bei Askot, und lehnte sich an diesen. Er fing damit an, ihm den Nacken zu kraulen, und der Nachtschatten gurrte leise vor sich hin, wÃ¤hrend Felling in der Bewegung dÃ¶ste, und einfach immer weiter kraulte. SchlieÃŸlich lag sein Kopf auf dem RÃ¼cken seines Drachens, und er schlief. Jedoch ebbte die Krauleinheit nicht ab. Hicks konnte sich nicht vorstellen, wie viele NÃ¤chte die Beiden wohl so

zugebracht haben mÃ¼ssen. Er bedeutete Ohnezahn, das er sich bei die anderen Beiden setzen wollte. Das Reptil folgte ihm gemÃ¤chlich, und bald lagen sie so da wie Felling und Askot. Zwei leise gurrende Nachtschatten, ein Schlafender und ein Wacher, ebenso die Besitzer mit Ausnahme der Laute. Hicks konnte kein Auge zutun. Und sein Arm tat weh. Er kraulte Ohnezahn jetzt schon fast die halbe Nacht. Er hÃ¶rte auf. Der Drache merkte das direkt, und schaute Hicks an. Dann stieÃŸ er wieder einen Auffordernd klingenden Kehllaut aus. Askot und Felling wachten davon auf. _Was ist? _Felling sah mÃ¼de aus. _Mein Arm tut weh. FÃ¼r Ohnezahn ist die Streicheleinheit vorbei, aber er will das nicht wahrhaben. _Askot beobachte die Situation mit angewinkeltem Haupt, und bedeutete Ohnezahn nÃ¤her zu Felling zu rutschen. Vorsichtig kam das Reptil nÃ¤her. Felling legte seine Hand auf den RÃ¼ckenwirbel des Drachens. Dann fing er an, auch Hicks Drachen zu kratzen. Ohnezahn spÃ¼rte, wie gegen seinen Willen auch er anfing wieder zu gurren. Hicks lehnte sich in seine Seite, und der Drache deckte ihn mit den FlÃ¼geln zu, wÃ¤hrend er weiter wiederstrebend die Wohltat genoss. Die Nacht war noch jung, und alle schliefen tief. Die zwei Nachtschatten im immerwÃ¤hrenden Bariton, Felling in der Bewegung, und Hicks geborgen in Ohnezahns FlÃ¼geln.

4. Chapter 4

Sanft tÃ¤tschelte Felling den weiÃŸen Kopf von Askot. _Komm Kumpel, wach wieder auf. Lass mich hier nicht im Stich. DafÃ¼r gibt's auch Fisch. _Der junge Mann lieÃŸ einen fetten Lachs direkt vor der Nase des einzigen je gesehen weiÃŸen Nachtschattens. Er schnupperte daran. Dann Ã¶ffnete er den Mund. Behutsam legte Felling den Fisch hinein. Askot kaute darauf herum. Schluckte ihn herunter. Kurz darauf kuschelte er sich noch dichter an Fellings KÃ¶rper. Der Mann war gerÃ¼hrt. Der Drache liebte ihn wirklich. So Ã¤hnlich musste es wohl zwischen dem Jungen und Ohnezahn sein. Er blickte zu den beiden herÃ¼ber. Dann wieder auf den geschwÃ¤chten Askot. Beide vernahmen die Hungerlaute des anderen Drachens. Askot nickte mit dem Kopf leicht in die Richtung der Gefangenen. Felling nickte zurÃ¼ck. Er war kein Unmensch. Und er sah zudem, das sich die beiden Gefesselten schwer taten zu atmen. Also schnitt er die Seile am Hals los, und warf Ohnezahn einen Fisch zu. Dieser schnappte verzweifelt danach. Felling Ã¼berlegte. Sollte er den Drachen los machen, oder wÃ¤re das zu Risikoreich? Er schaute Askot tief in die Augen. Selbiger wendete den Kopf in die Richtung seines Artgenossen. Dann gab er kehlige Laute von sich. Ohnezahn antwortete direkt. Askot schubste Felling mit dem Schweif in die Richtung des Nachtschattens. Er packte sein Messer, und begann die Schlingen durchzuschneiden. Ohnezahn setzte sich mit einem skeptischen Blick im Gesicht auf den Boden, und begann damit, den Fisch zu verschlingen. Felling war damit beschÃ¤ftigt, Hicks los zu machen. Er versuchte dem Jungen zu erklÃ¤ren, das er ihnen nichts BÃ¶ses wollte, sondern nur geschockt von Askots Verletzung war. Hicks sah ihn mitfÃ¼hlend an, und klopfte ihm kollegial auf die Schulter. _Wird schon wieder. _Felling setzte sich mÃ¼de bei Askot, und lehnte sich an diesen. Er fing damit an, ihm den Nacken zu kraulen, und der Nachtschatten gurrte leise vor sich hin, wÃ¤hrend Felling in der Bewegung dÃ¶ste, und einfach immer weiter kraulte. SchlieÃŸlich lag sein Kopf auf dem RÃ¼cken seines Drachens, und er schlief. Jedoch ebbte die Krauleinheit nicht ab. Hicks konnte sich nicht vorstellen, wie viele NÃ¤chte die Beiden wohl so zugebracht haben mÃ¼ssen. Er bedeutete Ohnezahn, das er sich bei die anderen Beiden setzen wollte. Das Reptil folgte ihm gemÃ¤chlich, und

bald lagen sie so da wie Felling und Askot. Zwei leise gurrende Nachtschatten, ein Schlafender und ein Wacher, ebenso die Besitzer mit Ausnahme der Laute. Hicks konnte kein Auge zutun. Und sein Arm tat weh. Er kraulte Ohnezahn jetzt schon fast die halbe Nacht. Er hÃ¶rte auf. Der Drache merkte das direkt, und schaute Hicks an. Dann stieÃŸ er wieder einen Auffordernd klingenden Kehllaut aus. Askot und Felling wachten davon auf. _Was ist? _Felling sah mÃ¼de aus. _Mein Arm tut weh. FÃ¼r Ohnezahn ist die Streicheleinheit vorbei, aber er will das nicht wahrhaben. _Askot beobachte die Situation mit angewinkeltem Haupt, und bedeutete Ohnezahn nÃ¤her zu Felling zu rutschen. Vorsichtig kam das Reptil nÃ¤her. Felling legte seine Hand auf den RÃ¼ckenwirbel des Drachens. Dann fing er an, auch Hicks Drachen zu kratzen. Ohnezahn spÃ¼rte, wie gegen seinen Willen auch er anfing wieder zu gurren. Hicks lehnte sich in seine Seite, und der Drache deckte ihn mit den FlÃ¼geln zu, wÃ¤hrend er weiter wiederstrebend die Wohltat genoss. Die Nacht war noch jung, und alle schliefen tief. Die zwei Nachtschatten im immerwÃ¤hrenden Bariton, Felling in der Bewegung, und Hicks geborgen in Ohnezahns FlÃ¼geln.

End
file.